

Bahn-Delegation ausgebremst

Rheintalbahn: Bürger haben in Hausen mit Transparenten und Traktoren gegen Bahn-Pläne protestiert

Mit Traktoren und Plakaten haben Bahnprotestler gestern eine Anhörung des Regierungspräsidiums in Hausen verhindert. Die Bahn-Delegation bedauerte, es sei »keine sachliche Diskussion« möglich gewesen.

VON UNSEREM KORRESPONDENTEN
KARL-HEINZ ZURBONSEN

Freiburg/Hausen. Der Streit um die beste Bahnplanung am Oberrhein eskaliert. Die Bürgerinitiativen aus dem Markgräflerland, Freiburg und der Ortenau haben gestern eine Anhörung des Regierungspräsidiums Freiburg in der Möhlinhalle in Hausen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald platzen lassen. Sie hatten das gesamte Gebäude mit Fahrzeugen umstellt. Die Delegationen von Bahn und der Freiburger Planfeststellungsbehörde wurden ausgesperrt. Das Regierungspräsidium in Freiburg bedauerte sehr, dass es das Verfahren nicht ordnungsgemäß habe fortführen können, verzichtete aber auf einen Polizeieinsatz zur Räumung des Hallenvorplatzes und Durchsetzung des Termins.

120000 Einwendungen

Rund 500 Mitglieder empfangen die Vertreter von Bahn und Behörde mit einem gewaltigen Pfeifkonzert aus Trillerpfeifen. Sie blockierten mit Treckern und Transparenten die Eingänge. »Wir brauchen keinen weiteren Erörterungstermin für die Planungen der Bahn, die in der Region auf vollständige Ablehnung stößt«, betonten die Bürgerinitiativen. Zuerst müsse der seit mehr als zwei Jahren versprochene Bahngipfel mit Baden-Württembergs Ministerpräsident Günther Oettinger, dem neuen Bahnchef und Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee durchgeführt werden, verlangte der Sprecher der Bürgerinitiative, Roland Diehl. Die Bevölkerung habe mit fast 120000 Einwendungen die Bahnplanung abge-



Abgedrängt: Rund 500 Bürger haben gestern die Vertreter von Bahn und Regierungspräsidium Freiburg mit Trillerpfeifen und Lärmorgeln vertrieben.

Foto: Karl-Heinz Zurbonsen

lehnt. Diehl betonte: »Wir brauchen sie deswegen nicht mehr zu erörtern!« Die Bahn benötige vielmehr einen Auftrag zur Neuplanung. Die Bahndelegation mit den Projektleitern Heiko Siebenschuh und Stefan Penn versuchte, sich einen Weg in die Halle zu bahnen, wurde aber durch die Demonstranten abgedrängt und von ihnen mit schrillen Tönen aus den Trillerpfeifen und mit ohrenbetäubenden Lärm aus gro-

ßen Anlagen regelrecht weggeblasen. Die Bähnler gaben nach einer guten halben Stunde ihren Kampf für die Durchführung der Anhörung auf und zogen sich entnervt zurück. »Es war keine sachliche Diskussion möglich«, erklärte Bahnsprecher Michael Bressmer, die Grenze des Zumutbaren sei überschritten worden. Wegen der Blockade sehe die Bahn derzeit »keine Möglichkeit mehr, im Planfeststel-

lungsverfahren angemessen zu agieren«. Im Verlauf der Auseinandersetzung kam es zu heftigen Wortgefechten und kleineren Rangeleien, wobei jedoch niemand verletzt wurde.

»Ins eigene Fleisch«

Das Regierungspräsidium Freiburg setzte den gesamten Anhörungstermin in Hausen ab, nachdem die Bürgerinitiativen weitere Proteste vor der Möhlinhalle angekündigt hatten. »Die Anhörung ist geplatzt«, bestätigte Abteilungsleiter Werner Hoffmann, »der ganze Laden war gesperrt.« Er sei ziemlich enttäuscht, dass ein Rechtsverfahren auf diesem Wege ausgebremst worden sei, und habe auch kein Verständnis für die Behinderung, sagte der Abteilungsleiter. Die Bürgerinitiativen schnitten sich damit ins eigene Fleisch.

Das Präsidium will seine Anhörungen zum Aus- und Neubau der Rheintalbahn auf vier Gleise erst nächste Woche in Buggingen fortsetzen. Behördenchef Julian Würtenberger bat Bürger, Bahn und die eigenen Behördenvertreter um »Ruhe und Gelassenheit«.

WINTERGRUND

Votum für Bürgertrasse

Zu den Protesten gegen die Bahnplanung hatte die Bad Krozinger Bürgerinitiative »Mut« (Mensch und Umwelt schonende DB-Trasse) die Bürger aufgerufen. Sie wurde durch Delegationen aus dem gesamten Oberrhein unterstützt. »Mut« tritt für eine Änderung des Trassenverlaufs im Breisgau und Markgräflerland ein. Zusammen mit den in der Interessengemeinschaft Bahnprotest an

Ober- und Hoch-Rhein (IG Bohr) zusammengeschlossenen Bürgerinitiativen fordert die »Mut« daher ein Gipfelgespräch zwischen Land, Bund und der Deutschen Bahn noch vor der Bundestagswahl. »Die Alternativplanung steht fest und die Deutsche Bahn hat festgestellt, dass sie technisch und betrieblich umsetzbar ist«, erklärte der Sprecher der Bürgerinitiativen, Roland Diehl.

kaz